

32. *Scheelea Preussii* Burret nov. spec. — Frondes ingentes, pars superior 3,50 m longa visa. Rhachis alta, anguste triangularis, dorso densissime fusco-leprosa. Segmenta basi angustissime reduplicata, per totam rhacheos longitudinem visam omnino regulariter denseque in eadem planitie inserta atque extensa, apicem versus cernua, ardue abeuntia, inter tenuiora, in sicco fragilia, inferiora visa 1,20 circ. longa, frondis apicem versus sensim longitudine atque latitudine decrescentia, apicalia 28 cm longa, filum validum fere aequilongum includentia, inferiora ad 6,5 cm lata, apice bifido, dentibus inaequalibus anguste acuminatis, in superioribus, ut videtur, breviora, plerumque oblique rotundato vel truncato, longiore breviter contracto, acutiusculo vel  $\pm$  obtuso, supra viridia, costa valida percursa, in segmentis latissimis nervis secundariis utrius lateris circ. 8 sat obscuris, transversalibus melius conspicuis, subtus albido-pruinosa, nervatione obliterated. Spadix  $\sigma$  completus in spatha visus. Spatha ingens, 1,40 m circ. longa, cymbiformis, lignosa, sed inter tenuiores, quam 0,5 cm in diam. vix crassior, extus longitudinaliter dense sulcata, sulcorum marginibus rotundatis, apice prob. rostrato, non viso. Spadix 1,16 m longus, pars ramosa circ. 72 cm longa. Manubrium leviter compressum, marginibus rotundatis, ad apicem 3 cm latum, 2 cm crassum. Rhachis ramis multis, spiraliter in parastichis conspicuis dispositis. Rami bractea e basi lata brevissima subito in apicem angustissime linearem, 6—8 mm longum, fere fili-formiter exeuntem contracta suffulti, inter majores, 30 cm circ. longi, 6 cm vel etiam ultra nudi, dein spiraliter undique floribus in parastichis valde inclinatis 4, paulo inclinatis 7 dense obtekti, albido-pulverulenti, sicci in dimidio 4 mm vel paululo ultra in diam., superne sensim attenuati. Bractee flores  $\sigma$  suffulcantes pro rata longi, 1 mm et quod accedit, anguste elongato-triangulares, acuti, patentes, bracteolae ejusdem fere formae, sed minores. Flores  $\sigma$  in sicco ad 15 mm longi, petalis valde angustis, staminibus  $\frac{1}{3}$  totius longitudinis vix aequantibus. Spadix  $\rho$  in parte ramosa 70 cm longus, manubrium apice in sectione ovalis, 5,5 cm latum. Rhachis crassa, ramulis in parastichis bene conspicuis dispositis. Ramuli basi bractea e basi lata, anguste acuminata, 1,5—4,5 cm, plerumque circ. 2 cm et ultra longa suffulti,  $\pm$  15 cm longi, fructibus plerumque 6 spiraliter insertis, ramulorum apicibus flores  $\sigma$  steriles — non visos — gerentibus parti fructiferae subaequilongis, ramulis  $\sigma$  fertilibus, similibus, undique flores nascentibus. Bractee fructiferae cupulam planam, parvam, 5—7 mm in diam. metientem efformantes. Fructus numerosissimi, elongato-elliptici, in sicco cum perianthio et rostro 5 cm longi, 2,6—3 cm lati, utrinque rotundati, rostro tenui, pergracili, 3 ad

5 mm longo. Perianthium humillimum, planiusculum, 1,2 mm altum. Sepala ovato-oblonga. Petala ejusdem altitudinis vel potius paululo altiora, late rotundata,  $\pm$  denticulata, in apicem perbreve subito contracta. Mesocarpium tenue, in sicco totum tenuiter fibrosum. Endocarpium in sectione transversali semine unico, loculis 2 oblitteratis, pariete 6—7 mm crasso, cinnamomeum, fibris a dimidio externe numerose dispersis, colore obscurioribus.

Guatemala: Pazifische Seite, sehr häufig, einheimischer Name „Corozo“ oder „Coquito“ (PREUSS). Typus. — Pazifische Seite, Wuchs etwa einer *Cocos*-Palme, Urwald, einzeln und in Gruppen, „Corozo“ nur Steinkern (A. BAUM).

Ich widme die Art dem inzwischen verstorbenen, um die Erforschung der tropischen Nutzpflanzen, darunter vor allem auch der Kokospalme, sehr verdienten Professor P. PREUSS, dem ich das reiche Material sowie die interessanten Mitteilungen verdanke, die ich nachstehend zum größten Teil wiedergebe:

„Die Coquito-Palme ist fast überall in den Wäldern anzutreffen. Sie bevorzugt jedoch die Stellen, an denen ihr Feuchtigkeit während des ganzen Jahres in genügender Weise zur Verfügung steht, Stellen, die auch während der Trockenzeit nicht vollkommen auszudörren pflegen. Zwischen Trapiche Grande und El Retiro ist ein ziemlich langes Stück, das sehr hoch gelegen ist. Der Boden ist sandig und sehr arm an Humus. Dort stehen keine Coquito-Palmen; aber auch die übrige Vegetation macht dort einen ärmlichen Eindruck. Der Wuchs ähnelt sehr dem der Kokospalme, jedoch biegen sich die Blätter der Coquito-Palme über die hohe Kante und nicht wie bei der Kokos-Palme über die flache Seite.

Ein einzelner Baum trägt 2 Arten von Blüten, männliche und weibliche, in getrennten Spathen. Ausnahmsweise<sup>1</sup> trägt ein Blütenstand sowohl männliche als auch weibliche Blüten. Ein freistehender Baum entwickelt 2 bis 4 männliche Blütenstände nacheinander, bevor er einen weiblichen, also fruchttragenden entwickelt; dann wiederholt sich derselbe Vorgang. Nachdem eine Anzahl gefällt und eine Spatha nach der anderen geöffnet war, wurde festgestellt, daß die oben genannte Reihenfolge die vorherrschende war. Das heißt mit anderen Worten, daß bei guten Wachstumsbedingungen nur bis 30% der Blütenstiele Frucht tragen werden.

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Die weiblichen Kolben tragen bei allen mir bisher bekannt gewordenen Arten am Ende der Zweige sterile männliche Blüten, die den fertilen der männlichen Kolben sehr ähnlich sind. Bei Fruchtkolben wird deren Vorhandensein leicht übersehen (BURRET).

Wenn eine Palme zum ersten Mal Blüten entwickelt, scheinen mehr männliche als weibliche Blüten zu erscheinen. Dasselbe scheint der Fall zu sein bei Bäumen unter ungünstigen äußeren Bedingungen. Dieser Punkt bedarf noch weiterer Untersuchung.

Ein anderer Grund der Sterilität liegt in Krankheiten, die die jungen und eben geöffneten Spathen befallen. Über die Natur der Krankheit hat man noch keine Sicherheit, sie scheint in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit ungünstigen äußeren Bedingungen zu stehen. Überdies wird mangelhafte Bestäubung ein vorzeitiges Abfallen der ganz jungen Früchte verursachen. Diese Umstände scheinen vorzuherrschen, wenn die Palmen in schwerem Urwald wachsen, mit dichter Lianen- und Epiphyten-Vegetation, die die Pollination verhindert.

Ungefähr möchte ich als sicher annehmen, daß 25% der Spathen sich als fruchttragend erweisen werden.

Es ist auch herauszufinden, wie viele Spathen ein Baum jährlich hervorbringen kann. Soweit ich bis jetzt gesehen habe, scheint  $\pm 10$  der Durchschnitt zu sein.“

Die Art ist *Sch. Liebmannii* Becc. nahe verwandt, jedoch durch das auffallend niedrige, ein Viertel der Frucht bei weitem nicht erreichende Fruchtperianth stark verschieden, auch ist bei *Sch. Liebmannii* der Kelch ein wenig länger als die Krone, bei *Sch. Preussii* eher umgekehrt; während bei dieser Art der Fruchtschnabel dünn und zierlich ist, ist derselbe bei *Sch. Liebmannii* etwas verdickt. Nahe verwandt ist zweifellos auch *Sch. regia* Karst. Eine vollständige Frucht ist bei KARSTEN Fl. Columb. II Tab. 176 Fig. 1—6 nicht abgebildet, jedoch geht schon aus der Angabe l. c. p. 146, nach der das Perianth von *Sch. regia* das untere Drittel der Frucht bedeckt, die spezifische Verschiedenheit hervor. Auch die Beschreibung der männlichen Äste und Blüten entspricht nicht den gleichen Teilen von *Sch. Preussii*, so: „Flores masculi bracteolati in axilla bracteolae minutae triangularis“ . . . „ramis 0,2 mtr. longis“ . . . „petala 0,008 mtr. longa“. Die Brakteen von *Sch. Preussii* sind wohl die längsten und schmalsten mir bekannten der Gattung, die Äste der männlichen Kolben und vor allem die Blüten sind wesentlich länger.

33. *Scheelea brachyclada* Burret nov. spec. — Ramuli ♀ plures visi bractea e basi latissima subito in acumen angustum pungentem contracta 1 cm longitudine vix aequante suffulti, cum parte superiore flores ♂ steriles gerente  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$  totius rami metiente 10—15 cm longi, floribus ♀ 4—5 (raro 3) secundis vel fere distichis. Flores ♀ bractearum cupulae 1 cm in diam. vix metienti inserti, ambitu oblongi,